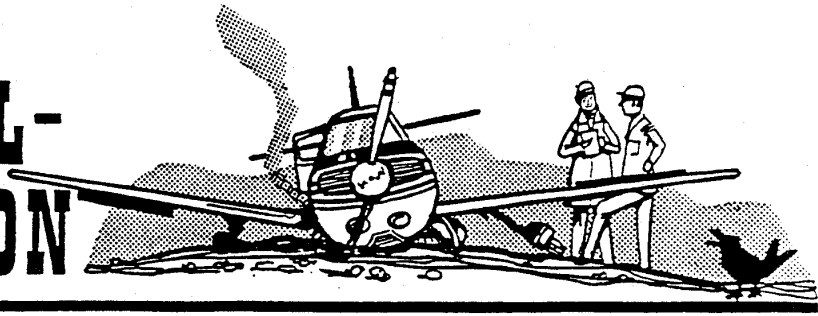


FLUGUNFALL- INFORMATION



V 147

Braunschweig, November 1997

Sendeanlagen - weithin sichtbare Hindernisse

Der Flugunfall eines Gasballones in der Nähe einer leistungsstarken Sendeanlage steht noch am Anfang seiner Aufklärung. Ein Zusammenhang der Unfallursache mit dieser Anlage kann z.Z. weder ausgeschlossen noch bestätigt werden. Die bisherigen Feststellungen im Zusammenhang mit dem Unfallvorgang und weitere Informationen von anderen Luftfahrzeugführern geben Anlaß für diese Unfallinformation.

Der mit Wasserstoff gefüllte Gasballon näherte sich bei einer Wettbewerbsfahrt nach ca. 4 Stunden Fahrzeit in einer Flughöhe von 100 m einer Sendeanlage mit mehreren Antennen. Der Zielbereich der Wettfahrt war Fehrbellin. Die Wetterbedingungen waren gut und durch keine Besonderheiten beeinträchtigt. Von Zeugen beobachtet, ging der Gasballon in unmittelbarer Nähe der Sendemasten zügig in eine Steigfahrt über. Die Ballonhülle explodierte in ca. 300 m Höhe. Bei dem Unfall kamen alle vier Insassen ums Leben.

Ohne vorzeitig einen direkten Zusammenhang von Sendeanlage und Unfallursache zum o.g. Flugunfall herzustellen, verweisen wir auf die möglichen Gefahren für Luftfahrzeug und Personen an Bord, bei unmittelbarer Annäherung an solche Antennenanlagen. In Abhängigkeit von der Art der Sendeanlage und ihrer Sendeleistung besteht die Gefahr, daß sich in der unmittelbaren Umgebung durch Feldstärken der vorhandenen elektromagnetischen Felder

- eine Beeinträchtigung der Gesundheit der Luftfahrzeugführer und der Passagiere ergeben kann,
- die elektromagnetische Verträglichkeit der elektrischen und elektronischen Geräte an Bord überschritten werden kann, und es zu Funktionsstörungen dieser Einrichtungen und Geräte kommen kann,
- bei ungünstigen Voraussetzungen eine Erhitzung von metallischen Bauteilen eintreten kann.

Zur Vermeidung dieser Gefahren empfiehlt die FUS:

- **Die vorgeschriebenen Sicherheitsabstände zu Hindernissen am Boden sollten in jedem Fall eingehalten werden. Ein größerer seitlicher Abstand von mindestens 2 km kann an dieser Stelle nur empfohlen werden.**
- **Wenn möglich, sollte ein Überfliegen dieser Anlagen unterbleiben. Bei der Flugplanung sollten entsprechende Angaben im AIP zur Beschreibung der verzeichneten Luftfahrthindernisse genutzt werden. Ein Verzeichnis der Sendeanlagen in Deutschland mit den damit verbundenen Beschränkungsgebieten für Militärflugzeuge (HIRTA) ist gegenwärtig leider nur aus den militärischen Flugkartenmaterial ersichtlich.**

Verteiler:

Bund- und Länderbehörden, ausländische Behörden mit deutscher Sprache, Beauftragte für Flugunfalluntersuchung, Verbände, Zeitschriften, Ballonhersteller